

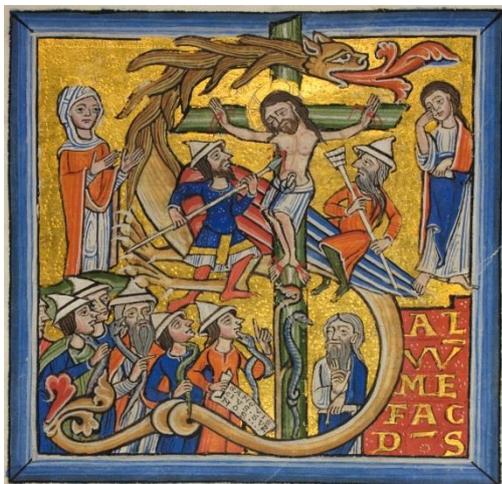
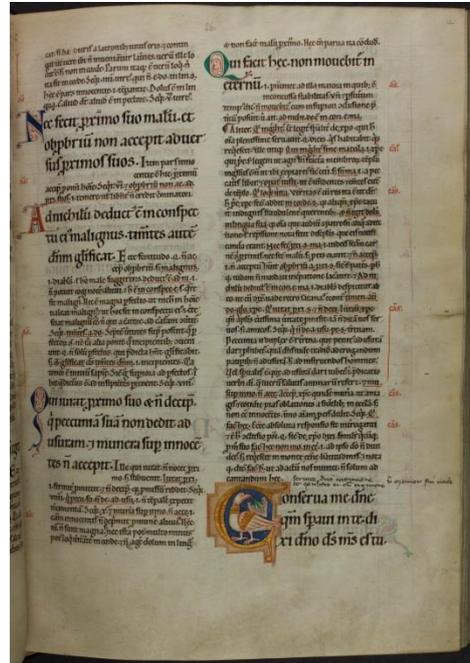


## Sammlungsstück des Monats

### Großer Lombardus-Psalter (msa 0244)

Petrus Lombardus (gest. 1160) zählt zu den bedeutenden Kirchengelehrten des 12. Jahrhunderts. Eines seiner wichtigsten Werke ist ein Psalmenkommentar. Im Bestand der SuUB Bremen befindet sich eine der beiden ältesten Abschriften zu diesem Kommentar.

Der auf Pergament geschriebene Psalter entstand 1166 in England oder Nordfrankreich (wie der sogenannte Channel Style der Buchmalerei schließen lässt) und umfasst 263 Blatt im Folioformat. Er hat einen Einband aus dem 16. Jahrhundert. Nach einem in Pariser Skriptorien entwickelten Schema wurde der ursprüngliche Text in jede zweite, der Kommentar in kleinerer Schrift in jede Zeile geschrieben. Damit ist er ein ausgezeichnetes Beispiel für mittelalterliche Autorschaft.



Beeindruckend sind die prächtigen Miniaturen und Initialen. Sie belegen die Bedeutung, die der Stifter Erzbischof Hartwig I seiner Kirche und seinem Dom als Machtzentrum beimaß: Tiere und Fabelwesen sind in Spaltleisten- und Figureninitialen neben Szenen aus dem alten und neuen Testament zu sehen. Initialen kennzeichnen den Beginn aller Psalmen.

Der sogenannte Große Lombardus-Psalter gelangte 1166 in die Bibliothek des Bremer Doms, die älteste Bremer Bibliothek. Deren Bestände waren zuvor durch einen Brand weitgehend vernichtet worden. Erzbischof Hartwig I. (1148-1168) stattete daher seine Kirche mit 26 teils mehrbändigen Handschriften aus. Eine Liste dieser Handschriften, die die hohe Bedeutung des Codex msa

0224 für die Geschichte der mittelalterlichen Dombibliothek seitdem begründet, befindet sich im Großen Lombardus-Psalter auf fol 263v.

Um 1650, nachdem der Dom Schweden zugeschlagen wurde, ging der Psalter verloren. Um 1900 tauchte er im englischen Privatbesitz auf. 1959 gelang es dem Land Bremen, den Codex käuflich zu erwerben. Dem Codex kommt eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Geschichte der mittelalterlichen Dombibliothek zu. 2016 jährt sich seine Entstehung zum 850. Mal!

Text: Maria Hermes-Wladarsch